

FREUDENSTÄDTER AUFRUF

Siebter Europäischer = Erster Ökumenischer Bekenntnis-Kongress
Freudenstadt 13. – 15. Oktober 2004



**Der christliche Glaube
und die Zukunft Europas**

*Europa am Scheideweg zwischen Niedergang
und Rückkehr zu seinen christlichen Wurzeln*

Gomaringen
Kr. Tübingen

29. Oktober 2004
Tag des Unterzeichnung
der EU-Verfassung



International Christian Network
Bischof Dr. h. c. O. Sakrauský
(Ehrenpräsident)
Prof. Dr. Peter Beyerhaus, DD.
(Vorsitzender)
Prof. Dr. Dr. Horst W. Beck
(2. Vorsitzender)

**Mitwirkende
Bischöfe**
D. theol. Theo Sorg
(Landesbischof i.R.)
Dr. Klaus Diek
Weißbischof
Bartholomäus von Ariaz
Vikarbischof

Bierbronn
Kr. Waldshut



Gustav-Siewerth Akademie
Albrecht Graf v. Brandenstein-Zepplin
(Rektor)
Prof. Dr. Alma v. Stockhausen
(Prorektorin)
Prof. Dr. Hans Schieser
(Dekan)

Der christliche Glaube und die Zukunft Europas

Europa am Scheidewege zwischen Niedergang und Rückkehr zu seinen christlichen Wurzeln.

**DER BEITRAG DER INTERDISZIPLINÄR-
INTEGRATIVEN WISSENSASPEKTE ZUR ERKENNTNIS
DER IN JESUS CHRISTUS OFFENBARTEN WAHRHEIT
ÜBER GOTT UND DIE SCHÖPFUNG**

I Christliches Abendland in Geschichte und Gegenwart?

Die frohe Botschaft vom in die Welt eingeborenen Gottessohn in der örtlich und zeitlich datierbaren und unverwechselbaren Menschengestalt Jesus aus Nazareth, seiner Kreuzigung wegen seiner Liebesbotschaft, sowie seiner leiblichen Auferstehung aus dem Grab

verbreitete sich erstaunlich rasch im militärisch zivilisierten Römischen Reich um das Mittelmeer. Im vierten Jahrhundert nach der Zeitenwende fand Europa im Rahmen der kulturell-geistigen Wende im Römischen Reich zu einer alle Aspekte des Lebens, Denkens und Glaubens fundierenden Einheit. Kaiser Konstantin berief 325 das erste gemeinchristliche Konzil von Nizäa ein: Als Bekenntnis wurde proklamiert und fand 381 die Endgestalt:

Wir glauben an einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer alles Sichtbaren und Unsichtbaren. Und an den einen Herrn Jesus Christus, den Sohn Gottes, der als Einziggeborener aus dem Vater gezeugt ist, das heißt: aus dem Wesen des Vaters, Gott aus Gott, Licht aus Licht, wahrer Gott aus wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater (*homoousion to patri*); durch den alles geworden ist, was im Himmel und was auf Erden ist; der für uns Menschen und wegen unseres Heils herabgestiegen und Fleisch geworden ist, Mensch geworden ist, gelitten hat und am dritten Tage auferstanden ist, aufgestiegen ist zum Himmel, kommen wird um die Lebenden und die Toten zu richten; Und an den Heiligen Geist, der Herr ist und uns lebendig macht, der aus dem Vater (und dem Sohn) hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird, der gesprochen hat durch die Propheten. Und an die eine, heilige, katholische (oder: christliche) und apostolische Kirche. Ich bekenne eine Taufe zur Vergebung der Sünden. Ich erwarte die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt. Amen.

In der Menschheits- und ihrer mehrtausendjährigen Kulturgeschichte ist eine solche Proklamation mit Wahrheitsanspruch für alle Menschen in der damaligen zivilisierten Welt um das Mittelmeer einmalig und damit widerständig gegen alles Religiöse samt dem rahmenden Weltwissen und Philosophieren. Die Autorität steht auf der Offenbarung des einen Gottes, der Himmel und Erde, das Sichtbare und Unsichtbare geschaffen hat. Alle bis dahin im religiösen Kultus gefeierten und tradierten spirituell-numinosen übersinnlichen Erfahrungen der Völker mit Kunde in Heiligen Schriften werden im Akt der Menschwerdung des ewig Allmächtigen in der historischen Menschenperson des Jesus von Nazareth, an Wort und Tat erkannt als Messias, Christus, Gottessohn, überboten. Folgerichtig bekennen seine Anhänger, die sich in christlichen Gemeinschaften sammeln, Jesus Christus als die Wahrheit in Person. Gegen die faktisch-geschichtliche Zersplitterung der Christen steht die Einheitsverheißung in seinem Willen und ist gegen allen Augenschein in diesem Sinne wahr. DAS APOSTOLISCHE ZEUGNIS SAGT: IN JESUS CHRISTUS LIEGEN ALLE SCHÄTZE DER WEISHEIT UND ERKENNTNIS VERBORGEN (Paulus Col 2,3).

Im nach-konstantinischen sog. Christlichen Abendland vollzieht sich unter solch unbescheidenem Wahrheitsanspruch eine dramatische Geschichte im Ringen um Wahrheit. Die

Verflechtung mit Politik und Macht wird darin zu Schuld und Verdunkelung bis zum jetzigen Affront: autonome Wissenschaft sei der einzige Sachwalter für gesichertes Wissen über Mensch und Welt. Mächtig tönt der Anspruch: die Gottesfrage ist durch Theorie- und Faktenwissen erledigt und damit auch die auf alles zielende Bekenntnisproklamation des 4. Jahrhunderts.

Das christliche Bekenntnis, dass der Mensch in seiner Umwelt zusammen mit den anderen Geschöpfen vom Schöpfer im gewährten Eigenstand unterschieden sei, setzt gerade im sog. Christlichen Abendland zur autonomen Philosophie und Wissenschaft frei.

II. Chancen christlichen Glaubens, Bekennens und Handelns im Sog der gewollten Auflösung von Wahrheit und Werten, fundiert und zentriert in der Christus-Offenbarung

Christus bezogenes Glauben, Bekennen und Handeln ist nicht primär spirituell-religiöser Kult, vielmehr von den frühen Wurzeln der biblischen Tradition getragen von offenkundiger Einsicht in Gottes Schöpfungs- und Heilshandeln. Im Zielpunkt ist der mit Sprache und intellektuellem Gewissen von Anfang an begabte Mensch in der Antwort- und Verantwortungsbeziehung. Als Mann und Frau geschaffen sind Ebenbild- und Ehe-Würde sein Wesen bestimmend (Gen 1, Matth 19 par). Die zwei Basisrelationen sind somit Schöpfer-Menschengeschöpf, hin und her, sowie Mensch-Mitmensch in Generationengliederung. Des Schöpfers Wille und Gebot lautet im späteren schriftlichen Bekennen auch in der von Jesus Christus bestätigten Kurzfassung (Deut 6,5; Matth 37par): *»DU SOLLST DEN HERRN, DEINEN GOTT, LIEBEN VON GANZEM HERZEN, VON GANZER SEELE, VON ALLEN KRÄFTEN UND VON GANZEM GEMÜT, UND DEINEN NÄCHSTEN WIE DICH SELBST«.*

Verantwortung für die Schöpfung im Bewahren und Benennen folgt aus diesem Schöpfungsadel. So entspringen gewissensgeleiteter und intellektueller Austausch aus der Würdestiftung und führen im Vermehrungsauftrag und Gehorsam schon in den ersten Generationen zu Kultur, Schrift, Technik und Wissenschaft [Genesis. Aktuelles Dokument vom Beginn der Menschheit - Wort und Wissen Band 15. 1983].

Zum biblisch gebundenen christlichen Glauben und Bekennen ist Vernunft, Hebr. Weisheit (Chochma), Griech. Logos, wesentlich. Die Ebenbild-Metapher für des Menschen Würde drückt auch Teilhabe an göttlicher Vernunft aus. Sonst wäre Antwort und Verantwortung aus Gewissenseinsicht dem Geschöpf Mensch nicht möglich. Das Schöpfungspräliminarium des ersten Genesiskapitels kündigt in der 7 mal wiederholten Ansage *»GOTT SPRICHT UND ES GESCHIEHT«* von die Schöpfungsdinge simulierender Weisheit in Gott. Solches Logosspiel des personmodalen Heiligen Geistes wird in der späteren Weisheitsliteratur geradezu Poesie (Proverbs 3:19): *»DER HERR HAT DURCH WEISHEIT DIE ERDE GEGRÜNDET, DIE HIMMEL BEFESTIGT DURCH EINSICHT«.* Gedanken Gottes spielen sich in den Geschöpfen grundtypisch aus. Der Johannesprolog fasst das Schöpfungszeugnis der Genesis konsequent als Logos-Theologie: *»IM ANFANG WAR DAS WORT, UND DAS WORT WAR BEI GOTT, UND GOTT WAR DAS WORT«* Im Griechischen Urtext steht für WORT LOGOS und knüpft an die Weisheitstradition an. Im Dreifaltigkeitsbekenntnis der Christen sind Gott-Vater, der Gottes-Geist oder der Heilige Logos und der INKARNATUS, der sich in Menschengestalt offenbarende Gott, drei kommunizierende Personweisen. Dieses ewige Seinsgeheimnis sprengt den Begriffslogos des Menschen. In der ontologischen Differenz der analogia entis (E.Heintel) kann im humanen Sprachlogos zum Ausdruck kommen:

Der Dreieine schafft jedes nach seiner Art als im göttlichen Logos vorsimuliertes Sein. Werden des Integren aus Teilen ist dem Ur-Logos widersprüchlich und spiegelt sich in der Mathematik-, Ingenieur- und Kunst-Kompetenz des Menschen wider. So bekennt sich ROGER PENROSE, Britischer Spitzenmathematiker und Kosmosphysiker als Platonist der vorlaufenden Ideen. Ein Wesens-Typos wie das Veilchen (KANT) und als Krone der Logos-Hierarchie der Mensch kann nicht aus Teilen werden. LEIBNIZ benutzt zur Einsicht sein berühmtes Mühlengleichnis. Die

Idee der Mühle ist eben nicht in den Zahnrädern, Wellen und Seilen zu finden. Doch in solchem Missverstehen des Seins als *Werden von unten nach oben* ist der niederträchtige Gedankensumpf des die Moderne umschlingenden Evolutionsparadigmas verortet. Zufall, Zeit, und Selektion gebären mit Naturzwang des Leben (K. LORENZ).

In seiner heftig diskutierten Regensburger Universitätsrede zur geistigen Lage Europas hat BENEDIKT XVI. für hehre Vernunft aus dem Geschenk der Offenbarung an das erwählte Israel gegen die auf Faktenwissen abgespannte Vernunft plädiert. Dass der alttestamentliche Schöpfungsglaube mit der Evangeliumsverkündigung in der damaligen griechischen Weltkultursprache auch neue Sprachqualität durch den Reichtum der platonisch-aristotelischen Logos-Philosophie erhielt, ist doch Handeln des DREIEINEN. Das Alte Testament samt den nachprophetischen Zwischenschriften ist zum Zeitpunkt der Menschwerdung im Nest Bethlehem schon im Umguss in die Griechische Denkwelt in der LXX vorbereitet. Europa erfährt das Evangelium in heilsgeschichtlicher Schau von der Schöpfung, Fall. Sintflutgericht, Wahl Israels bis zum Kommen des Messias in Griechischer Übertragung und den synoptischen Reflexionen in den neutestamentlichen Schriften: Christus ist der Logos in Person, ja die Wahrheit in Person.

Durch solche heilsgeschichtliche Koinzidenz der Traditionsverflechtungen der Gottesoffenbarungen an Israel und der philosophischen Denkanstrengen über Gott und die Welt griechischer Philosophen entsteht schließlich der europäische Vernunfttraum der Aufklärung, die moderne Wissenschaft ermöglicht. Die spätmittelalterliche Synthese des AQUINATEN von Glaube und Vernunft zur *ratio fide illustrata*, zur erhellten Vernunft durch Offenbarung, wird freilich seit der zunehmenden Verschwisterung von Reformation und Ausklärung auf heftigste bestritten und endet in den vielen Aporien der Gegenwart. Um der Kürze willen Zitate aus der Rede: „*Dieses hier angedeutete innere Zugehen aufeinander, das sich zwischen biblischem Glauben und griechischem philosophischem Fragen vollzogen hat, ist ein nicht nur religionsgeschichtlich, sondern weltgeschichtlich entscheidender Vorgang, der uns auch heute in Pflicht nimmt. Wenn man diese Begegnung sieht, ist es nicht verwunderlich, daß das Christentum trotz seines Ursprungs und wichtiger Entfaltungen im Orient schließlich seine geschichtlich entscheidende Prägung in Europa gefunden hat. Wir können auch umgekehrt sagen: Diese Begegnung, zu der dann noch das Erbe Roms hinzutritt, hat Europa geschaffen und bleibt die Grundlage dessen, was man mit Recht Europa nennen kann.*“

Im Prolog des Johannesevangeliums klingt es weiter [Joh 1:14]: » *UND DAS WORT WARD FLEISCH UND WOHNTE UNTER UNS, UND WIR SAHEN SEINE HERRLICHKEIT, EINE HERRLICHKEIT ALS DES EINGEBORENEN SOHNES VOM VATER, VOLLER GNADE UND WAHRHEIT* «. Der Logos als personifizierte Weisheit verleiblichte sich als dieser Mensch JESUS CHRISTUS: Johannes gehört zu den Augenzeugen, die in der leibhaften Begegnung mit dem von Gott Herkommenden, deshalb Gottes Sohn benannt, des Dreieinen Schöpfermacht, Majestät und vergebende Liebe erkannten. Alle dem Geschöpf Mensch zumutbare Wahrheit über Gott, Schöpfung und Mensch ist in ihm, dem Mensch gewordenen Logos erschlossen.

Das Christuszeugnis und der im Glauben zustimmende Mensch sind somit mit letzter Weisheit, griech. LOGOS; lat. RATIO, deutsch VERNUNFT beschenkt. PAULUS predigt auf dem Areopag, der damaligen Weisheitsbörse der Kulturwelt, den inkarnierten Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat, und damit keinen Raum für andere Götter lässt, sei es in kultischer Verehrung oder in philosophischer Idee. Die Konsequenz ist die Ansage: Christusglaube und Vernunft sind untrennbar eines. Mit diesem Anspruch ist das Christus-Bekenntnis bis zum Ende aller Weltzeit bewehrt und somit in Konfrontation zu allen sich autonom gebenden -Logien und Philosophien.

Die Regensburger Rede verteidigt solchen Anspruch mit der Metapher *erhellte* bzw. *weite* Vernunft, die als Umschließung und nicht Gegensatz zu irgendeinem in sich verkrümmten Expertenwissen als christliche Theologie an einer im hergebrachten Sinne europäischen Universität Raum und Recht im Diskurs um Wahrheit behalten muss. Positivismus. Kritischer Rationalismus, und schließlich im 21. Jahrhundert die Bemessung irgendeiner –*Logie* an der

expandierenden Informationsmacht künstlicher Intelligenz haben doch alle Meta-Physik hinter dem Evolutionslogos in alles simulierende *Informationsphysik* ausgetrieben. Darüber hinaus anerkennt Wissenschaft keine Wahrheit. Durch Tradition belastete normative Ethik weicht dem Zweck-Ethos individueller Selbstverwirklichung mit kollektiver Absicherung in komfortablen ökonomisch-politischen Randbedingungen.

III Welchen Beitrag könnten die interdisziplinär-integrativen Wissensaspekte zur Erkenntnis der in Jesus Christus offenbarten Wahrheit über Gott und die Schöpfung leisten?

In Kürze gesagt ist die Folge im 21. Jahrhundert: Die Wissens- und Datenmehrung wird durch den technischen Fortschritt zu kollektiven Großunternehmen und ist in die politisch-ökonomische Machtdynamik verschlungen. Beispiele:

Die Mehrheit der Staaten beteiligt sich seit Jahrzehnten mit Tausenden von Wissenschaftlern, Ingenieuren und Logistikern beim Bau und Betrieb der Supermaschine *>Teilchenbeschleuniger<* in Genf unter dem Panier *<Urknall-Forschung>* zur Aufdeckung letzter Ursachen für alles Energetisch-Materielle im Mikrokosmos. Die internationale Weltraumstation ist kaum weniger gigantisch und zielt auf die Erkenntnis der kosmischen Sterndynamik im Makrokosmos. Die Lebenswissenschaften setzen in Mammutprojekten auf die Entschlüsselung der Gene. Die Informationstechnik kulminiert in zwei Polen: einmal im globalen und schon extraterrestrischen Internet, dessen technische und politische Steuerung dem Menschen entgleitet; zum zweiten der Künstlichen Intelligenz in Robotern mit zunehmender Autonomie und virtuellen Agenten des Internets.

Alle angerissenen Bereiche erzeugen Datenlawinen, die schon fachlich nicht mehr beherrschbar und noch weniger in ihrer Erkenntnisqualität der Allgemeinheit vermittelbar sind. Wissenschaftsreflexion und Erkenntnislogik markieren zwei prinzipielle Grenzen. *Erstens*: die Datenwolken erzeugen thermodynamische und quantenstatistische Nebel, die aus den die forschenden Menschen selbst einhüllenden Datenwolken nicht mehr auf die wahren Ursachen des konkreten Geschehens kausal durchstoßen werden können. *Zweitens*: die durch die kollektiven Superveranstaltungen erzeugten Datenmassen bedürfen einer Auslegungskunst, in die weltanschauliche Einstellungen und fachliche Vorprägungen imprägnierend eingehen. Der Wissenschaftsphilosoph H. LENK benennt solche quantenstatistische Imprägnierungshermeneutik als für die Realwissenschaften als heutige Bedingung aber gleichzeitig als *Interpretationsfreiheit*.

Kurz: Das anschwellende Datenwissen führt nicht zu letzten Ursachen und damit zu tragenden Wahrheitsgründen. Der aufgerissene Interpretationsspielraum verführt freilich zu popularisiertem und öffentlich propagiertem Schein: Ein heißer Urknall setzt die Selbstorganisationsmechanismen für Milchstraßen aus Sternen mit Planetenscheiben und Lebenskrusten auf speziellen Planeten frei. Wir Menschen sind Zwangsprodukt dieses Naturspiels nach Wahrscheinlichkeitsquoten, Übergangswesen in der Evolutionsdynamik, die sich in künstlicher Intelligenz kosmisch vollendet. Die utopische Philosophie ringt um begriffliche und metaphorische Szenarien. In dieser neognostischen Eschatologie haben Vorstellungen von individueller und kollektiver Unsterblichkeit Raum.

Die Zeitdiagnose entpuppt sich somit als doppelbödig: Die Datenschwemme enthält keine verbindliche Wahrheit und verleitet doch zur in sich geschlossenen Wahrheitsimprägnierung als Leitweltanschauung: der naturalistische Evolutionismus gibt letzte Antwort auf Herkunft und Zukunft des Menschen im All. Damit ist eine komplette Heilsgeschichte vom heißen Materie-Chaos des Ur- Bubbles bis zur kosmischen Unsterblichkeitsgarantie (C.BRESCH; E.JANTSCH; F.TIPPLER; M.KÖNIG) geboten. In diese aufgewühlte und doppeldeutige Bewusstseinslage der Gegenwart muss sich ein christlicher Wahrheitsanspruch – eben wir er durch die Zeit bis heute noch öffentlich mit

Worten aus dem 4. Jahrhundert p.C. bekannt wird – verteidigen. Apologie gegen Angriffswut gehört mit zum Evangelium, der guten Nachricht vom Liebeswillen Gottes um seine ganze Schöpfung. So stand schon der APOSTEL PAULUS auf dem Areopag und predigte die Auferstehung der Toten im neuen Leib, individuell und materiell, gegen die Philosophie der idealen Weiterexistenz der Geistseele ohne die schöne Materie und jedwede Verantwortung im letzten Gericht.

In der Enzyklika *Fides et Ratio* hat Papst JOHANNES PAUL II 1998, mit der Moderne ringender ehemaliger Krakauer Philosoph, als Vermächtnis an die Bischöfe geschrieben: *„Zu den großen Einsichten des hl. Thomas gehört auch jene bezüglich der Rolle, die der Heilige Geist dabei spielt, menschliches Wissen zu Weisheit reifen zu lassen. Bereits auf den ersten Seiten seiner Summa Theologiae zeigte der Aquinat den Vorrang jener Weisheit auf, die Gabe des Heiligen Geistes ist und in die Erkenntnis der göttlichen Wirklichkeiten einführt. Seine Theologie ermöglicht es, die Eigenart der Weisheit in ihrer engen Beziehung zum Glauben und zur Gotteserkenntnis zu begreifen..“*. In aller Konsequenz muss Wirklichkeitsdeuten aus der geschenkten Christusoffenbarung *..“die Augen auf die letzte Wahrheit richten, die ihr mit der Offenbarung anvertraut wird..“* Bei allem Denken und Forschen muss im Zielkreuz bleiben: *»die Wahrheit, nämlich der lebendige Gott und sein in Jesus Christus geoffenbarter Heilsplan.... Die Wahrheit, die Christus ist, erscheint nötig als universale Autorität, die sowohl die Theologie als auch die Philosophie leitet, anregt und wachsen läßt (vgl. Eph 4, 15)...) Eine Philosophie, in der etwas von der Wahrheit Christi, der einzigen endgültigen Antwort auf die Probleme des Menschen zum Leuchten kommt, wird eine wirksame Stütze für jene wahre und zugleich weltweite Ethik sein, die die Menschheit heute braucht«*[72].

In seiner Regensburger Rede betont BENEDIKT XVI., das Vermächtnis seines Vorgängers aufgreifend und sich gegen die irrational-despotische Gottesauffassung des Islam wendend, dass das Schöpfungs- und Heilshandeln Gottes niemals wider die Vernunft, an der der Mensch auch nach dem Fall gnädig teil behält, sein kann. Denn wie oben hervorgehoben: Der Logos, das Wort wurde in Christus Mensch. Der APOSTEL PAULUS lässt im Römerbrief, seinem grandiosen theologischen Vermächtnis an alle Christen, keinen Zweifel, dass der Mensch den Logos des Schöpfers an der Majestät der Werke erkennen kann. Bewusster A-Theismus wird zum Verhängnis bis zur Denk- und Lebensperversion. Die Gegenwart ist voller Beispiele. Als Summe der Hinweise folgt der fröhliche Ausruf: Der an der Christus-Offenbarung orientierte Biblische Schöpfungs- und Heilsglaube ist im Konzert aller Schöpfungserkenntnis auf Vernunftbewahrung aus. *Fides quaerens intellectum* (Anselm) oder im Umkehrung als Aufgabe: *Intellectus quaerens fidem*.

So lautet die Gegenfrage und bedarf der Konkretion: Was folgt Heilsames und in wahre Erkenntnis Leitendes aus der behaupteten Wahrheitsvorgabe für die benannten Aporien der in den Datenhäufen erstickenden Wissenschaft?

Der Holländische Logiker und Wissenschaftsphilosoph A.E.LOEN begründet in erkenntniskritischer Reflexion über die Ausweglosigkeiten der in ihren reduktiven Spezialitäten gefangenen Wissenschaften programmatisch: Nur das offenbarte Heilshandeln Gottes stiftet interdisziplinär tragende Kategorien im Leitbild der einen Wahrheit, die Schöpfung als Heilsgeschichte erschließt: Schöpfung, Fall, Inkarnation des Logos als Mensch, Kreuz und Auferstehung, als Angeld für die Auferstehung der Toten als neue Schöpfung. Diese mutig zu suchen und zu benennen ist Aufgabe!

Konkrete Schritte:

Im deutschsprachigen Europa sind überkonfessionell Ansätze im Blick, die alle als Reaktion auf die Irrungen der Sechziger Jahre als Abschaum des sexistisch-emanzipativen Neomarxismus der Frankfurter Schule gewagt wurden:

ALMA VON STOCKHAUSEN gründete als Gegenkonzept zur nach dem Tode von GUSTAV SIEWERTH säkularisierten Pädagogischen Hochschule Freiburg auf den Höhen des Schwarzwaldes die GUSTAV-SIEWERTH-AKADEMIE.



1978/79 ein interdisziplinäres Semesterkolloquium „BIOLOGIE UND WELTANSCHAUUNG - ZUM KONZEPT DER EVOLUTION“. Der Modus: Vertreter aller Sparten der Biologie sollten zum Diskurs darstellen, welche Bedeutung das Evolutionsparadigma für ihren Forschungsbereich hat. Unerwartet war fast einstimmig das Ergebnis: Für meine Spezialität eigentlich keine. Aber als tragendes Leitparadigma für alle

Lebenswissenschaften, dort scheinbar gesichert, stehe ich unter dem Zwang, auch meine Daten und Forschungsergebnisse darin zu deuten. Das Kolloquium war bestens frequentiert und das Staunen über massive Evolutionskritik wurde zum Semestergespräch. Zum Abschluss wurde in die Gustav-Siewerth-Akademie zu einem ungezwungenen Austausch (März 1979) eingeladen. Es war die Geburtsstunde der SG WORT UND WISSEN mit der Buchreihe mit dem seither prägenden Logo: HORST W.BECK fasste das Ergebnis im Startband »BIOLOGIE UND WELTANSCHAUUNG« zusammen.

Weitere Autoren aus dem Stamm der GSA:

Im WS 79/80 war im Rahmen der interdisziplinären *venia legendi* von H.W.BECK an der Universität Basel ein ähnlich spannendes Semesterkolloquium möglich:

Nach langem Ringen erreichte die GSA durch Landtagsbeschluss 1989 den Status einer

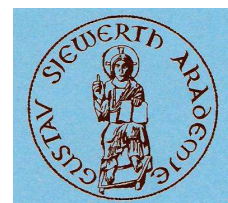
**INTERDISZIPLINÄRES KOLLOQUIUM
"Schöpfungszeugnis und Naturwissenschaft"
UNIVERSITÄT BASEL**

- Wintersemester 1979/80 -

Zeitgleich scharten sich Christliche Hochschullehrer verschiedener Disziplinen um ein interdisziplinäres Programm unter dem Panier <WORT UND WISSEN>. Hochschulkolloquien mit einer TB-Reihe unter demselben Logo sollten Studenten und Hochschullehrer im Fachdiskurs mit ihren Problemen abholen. HEIKO HÖRNICKE, Ordinarius für Zoophysiologie an der Uni-S-Hohenheim, organisierte zusammen mit dem dortigen Philosophen G.ROHRMOSER im WS



Wissenschaftlichen Hochschule nach HUMBOLDT'schen Ideal: Lehrende und Lernende bilden eine interdisziplinäre Gemeinschaft im Streben nach Wahrheit. Der



lehrende Christus ist Symbol: Das spezielle Fach Naturphilosophie/ Philosophie der Naturwissenschaften ist Kleinod und bildet den Schlüssel für die gesuchte interdisziplinäre Wahrheit.

Angestoßen durch den Österreicherischen katholischen Philosophen JOSEF SEIFERT gründeten eine Gruppe von Hochschullehrern 1986 in Chicago die Internationale Akademie für Philosophie [IAP] mit Sitz im Fürstentum Liechtenstein mit europäischen Universitätsrechten (Promotion /Habilitation). Eine Internationale Universität allein auf Philosophie (Liebe zur Weisheit) gegründet steht auf der Sicht, dass in den Dingen selbst der Schöpfungslogos erkannt wird. So ist *phänomenologischer Realismus* and *ethischer Personalismus* [u.a. EDITH STEIN] das Panier.

Aus dem dramatischen Fluss der Ereignisse in unserem Europa im Herbst 2004 verknüpfte ich in freier Wahl und Bewertung drei Aspekte für bekennende Christen: ROCCO BUTTIGLIONE, weiland Professor und Prorektor der I.A.P., war mit seinem Bekenntnis zu Grundwerten des

Christlichen Glaubens als Kommissar in der EU nicht akzeptabel. Mit der Gründung einer Bewegung „Für die Freiheit der Christen in Europa“ zeigt BUTTIGLIONE, dass Resignation nicht zählt.

Just zum Höhepunkt dieser EU-Krise fand in Freudenstadt der 1. Ökumenische Bekenntniskonvent „Der christliche Glaube und die Zukunft Europas“ gemeinsam verantwortet vom INTERNATIONAL CHRISTIAN NETWORK (ICN) und der GSA statt. Der verabschiedete FREUDENSTÄDTER AUFRUF (zu beziehen beim Institut Diakrisis, Schulstr. 1; D-72810 Gomaringen) fasst programmatisch Diagnose und Wegweisung zusammen. (Vgl. P. BEYERHAUS „Was heißt Bekenntnis-Ökumene“? Diakrisis 25.Jg. H.4/2004, 207-210 und weitere Berichte dort). Das in Freudenstadt Erreichte macht Mut und verwehrt Schritte zurück.

Am 5. November proklamierten der Generalsekretär der I.A.P. (FL) in Europa, Dr. HUBERTUS DEBLOCH, zusammen mit dem Rektor der GSA, ALBRECHT GRAF VON BRANDENSTEIN-ZEPPELIN, den Europäischen Hochschulverbund IAP – GSA zum Semesterbeginn vor der versammelten Hochschulöffentlichkeit (Studenten, Dozenten): die GSA verantwortet die Studiengänge bis zum Magisterabschluß, die I.A.P. (FL) gewährt nach bestehenden Rechten (FL-EU) die Promotions- und Habilitationsstudienabschnitte. GSA-Professoren werden bei allfälligen Promotions- bzw. Habilitationsvorhaben in die I.A.P.-Fakultät berufen.

Die Besonderheit der GSA seit der Gründung war und ist in der weiteren Konzeption das interdisziplinäre Fach PHILOSOPHIE DER NATURWISSENSCHAFTEN bzw. traditionell genannt <NATURPHILOSOPHIE>. Dies entspricht dem Grundanliegen der WISSENSCHAFTLICHEN HOCHSCHULE GSA.

1. Vermittlung der abendländischen Wertvorstellungen, die aus der Durchdringung von griechischer Metaphysik und christlichem Offenbarungsgut als Voraussetzung von Naturwissenschaft und Technik entstanden sind.

2. Erarbeitung einer christlichen Anthropologie und Gesellschaftslehre in Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der modernen Natur- und Sozialwissenschaften.

3. Kritik der nihilistischen Züge des Zeitgeistes.

Geist und Bewusstsein sind nicht wie der zeitgeistige Naturalismus der Selbstorganisation der Materie allseits propagiert, Epiphänomene der zufälligen Molekülagglomerationen, Geistausschwitzungen nach dem Jenenser Darwinisten ERNST HAECKEL. NIETZSCHE ist an dieser schrecklichen Propaganda seines Säkulum zerbrochen. Die Philosophin EDITH DÜSING weist dies mit den Folgen für

Europa und den beeinflussten Westen bis in unsere Gegenwart aus [*Nietzsches Denkweg: Theologie - Darwinismus - Nihilismus*.2006].

Die im NICÄNUM bekannte Christliche Wahrheit lautet für das 21.Jahrhundert: Der Schöpfungslogos ist auch gegen alles erfahrene physische und moralische Übel in der jetzigen Fallgestalt der Schöpfung zu erkennen und heilsam am wirken. Der APOSTEL PAULUS benennt dieses jetzige Todeswesen als Gericht unter der Erlösungshoffnung für die ganze Schöpfung (Röm 18-23).

Im heutigen Europa lässt sich diese Botschaft nur in der kundigen Einmischung in die Diagnose und Interpretation der unbewältigten Datenlawinen vertreten. Dazu aber müssen an die Christuserlösung glaubende Wissenschaftler eng zusammenrücken zu Lösung interdisziplinärer Aufgaben. Gegen den Zeitgeist und die Masse und die politisch einseitige Disposition der Forschungsmittel bleibt die Berufung zum Gegensteuern. Mut deshalb, weil gegen allen Augenschein die Wahrheit zählt: der vom Tode auferstandene und den Himmel aufgefahrne Christus sitzt zur Rechten Gottes. Diese höfische Bild sagt nichts Geringeres als: er sitzt im Regiment. Wie kann aus solcher Metapher gemäß dem phänomenologischen Realismus Sinn erkannt werden im Raum der Hirnforschung, des embryonalen Lebensbeginns, dem Verständnis der Pflanzen-, Tier- und Human-Embryogenese, dem Verstehen der aktuellen Lebensakte; der Erd- und Menschheitsgeschichte und der astrophysikalischen Totalität?

Wie oben begründet, stoßen die Realwissenschaften in der Datenmehrung und versuchter sog. >Theorien für Alles< auf keinen tragfähigen Ursachengrund. Die Aporie ist selbst Ergebnis der Spitzenforschung. Der Nobelpreisträger für Physik LEON LEDERMANN sagt zu dem Genfer Mammutunternehmen: Stochert die Crash-Physik nicht in *GOD'S PARTICLE FIELD* und muss die Letzt-Ursachen im Datennebel lassen?

Der PROPHET JEREMIA [31,37] hat im 6.Jhdt B.C. ein Weisheitswort das sich bis heute erfüllt: So gewiss wie JAHWE seine Heilszusagen an Israel nicht zurücknimmt, so gewiss können die Tiefen

der Erde (Sinnbild für Genf?) und die Himmel (Sinnbild für Internationale Weltraumstation?) vom Menschen nicht ergründet werden. Hier geht es nicht mehr um bloß vorläufige Grenzen des Wissens, sondern um ein Halt zugunsten von Eckpunkten der uns Menschen zugemuteten Taten Gottes samt verbindlich verkündeter Wahrheit. Nicht Lücken-Theologie mit Rückzugsgefechten ist der Weg, sondern aktive Alternativ-Interpretationen aus Wahrheitsvorgaben in den herausfordernden Erkenntnisfeldern. Deshalb ist interdisziplinäre Logos-Theologie bzw. Interdisziplinäre Philosophie aktiv gefordert. Die Europäische Universitätslandschaft insbesondere unter den Gleichschalt- und Antidiskriminierungszwängen nach Bologna-Programm auch für noch geduldete Theologische Fakultäten treibt den Ur-Logos oder >Heiligen Geist< aus. Christliche Offenbarungstheologie war in der Gründungsära der Europäischen Universitäten *facultas prima*. Klagen hilft nicht! Mögliche Kleinschritte sind zu wenigstens zu benennen:

>WORT UND WISSEN< ist seit gut 30 Jahren im deutschsprachigen Europa eine wachsende Gegenbewegung von Wissenschaftlern unterschiedlichster Sparten mit Literatur, Vortragsangeboten Experten-Tagungen. Zur GSA bestehen seit Gründung

Dieses Buch ist
Professor Dr. Dr. A.E. Wilder-Smith

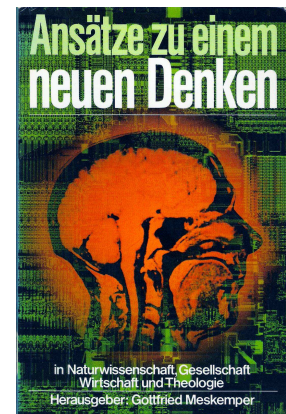


zum 70. Geburtstag gewidmet

personale Brücken. Das Programm wurde zum 70. Geburtstags des Anglikanischen Biochemikers Prof. A.E. Wilder-Smith in >ANSÄTZE ZU EINEM NEUEN DENKEN< 1985 publiziert und bleibt intentional aktuell zum Handeln bis heute. Die Utopien münden in das Heute:

Ein Interdisziplinärer und ökumenischer

Forschungs-, Tagungs- und Studienkampus unter der Akademischen Supervision der IAP im deutschsprachigen Raum. Das Grundkonzept wurde im Zuge der Evaluierungsbemühungen für einen konsekutiven forschungsorientierten Masterstudiengang <NATURPHILOSOPHIE/ INTERDISZIPLINÄRE PHILOSOPHIE DER NATURWISSENSCHAFTEN> erstellt und diskutiert und wird hiermit unter der neuen Sicht eines externen IAP-Kampus aktualisiert [Planungsunterlagen mit Projekten und designierten Mitarbeitern: Studienkolleg Röt – Sommerhalde 6, D-72270 Baiersbronn – www.horst-w-beck.de].



ÖKUMENISCHER INTERDISZIPLINÄRER FORSCHUNGS-KAMPUS GLAUBE UND VERNUNFT – FIDES ET RATIO

Die Europäische Verfassung enthält keinen Bezug mehr zu Gott im Trend des Säkularisierungswahnes. Die expansive Islamisierung könnte einen Gegengott platzieren. Wie Papst BENEDIKT XVI. in der Regensburger Rede einleitet, wäre dieser Gott nicht mehr der Dreieine Gott der Liebe und des Logos, der Vater des durch die erwählte Maria eingeborenen Gottessohnes JESUS-NAZARENUS. Die Wissenschaft Europas gehört weder einer a-theistisch aufgeklärten im milden Fall agnostischen Mehrheit noch den Muslimen. *IN CHRISTUS LIEGEN VERBORGEN ALLE SCHÄTZE DER WEISHEIT UND DER ERKENNTNIS* (Col 2,3). Biologie ist als Grundtyp- und Informations-Biologie (Logos-Biologie) möglich [JUNKER-SCHERER]. Urgeschichtliche Geologie (M.ERNST; M.STEPHAN) und Archäologie (P.VAN DER VEEN; W.BRANDT) sind echte Konkurrenten! Eine Urwort-Physik ist am Horizont (J.E.Charon; B.Heim; M.König). Eine *KOSMOLOGIE <DIESES ÄONS>* ist als alternatives Interpretament der astrophysikalischen Datenfülle zur Urknall-Philosophie als Sphärenontologie skizziert (H.W.BECK: LICHT UND ZEIT). Informationstechnik und –Theorie führen zur Autorfrage (W.GITT; D.KEIM). Wissenschafts-Hermeneutik lässt Imprägnierung und Interpretation frei (H. LENK). Quanten-Logik und Agenten-Kausalität stehen gegen allen reduktiven Nomos (C.F.VON WEIZSÄCKER; D.VON WACHTER). Logos-Philosophie ist Denkmüt mit Zukunft (A.v.STOCKHAUSEN).

Horst W. Beck – März 2011 www.horst-w-beck.de